

Während im bisherigen Lehrplan individuelle Erfahrungen, Interessenlagen sowie implizit auch Differenzen zwischen normativer Ordnung und gesellschaftlicher Realität thematisiert werden, verschiebt sich der Fokus im Entwurf deutlich hin zu einer modellorientierten Betrachtung. Damit drohen zentrale Aspekte wie Interessenkonflikte, Machtverhältnisse sowie die Gestaltbarkeit der sozialen Marktwirtschaft aus dem Blick zu geraten. Diese Akzentverschiebung setzt sich auch in weiteren Inhaltsfeldern sowie auf der Kompetenzebene fort. [...]

Wir empfehlen, Gestaltungs- und Lebensweltperspektiven sowohl auf der Ebene der Inhaltsfelder als auch auf der Kompetenzebene systematisch zu stärken.

2. Wissenschaftliche Aktualität und Fachlichkeit

Die Inhaltsfelder zeigen seit über 25 Jahren eine bemerkenswerte strukturelle Kontinuität. Dies führt dazu, dass sozialwissenschaftliche Debatten mit geringer aktueller Relevanz weiterhin curricular verankert sind, während zentrale gegenwärtige Diskurse fehlen.

So knüpft der Schwerpunkt „Wertewandel“ (Inhaltsfeld 5: Sozialstruktur und Werte im Wandel) an eine Debatte an, die insbesondere zwischen 1970 und 2000 geführt wurde, deren gesellschaftliche Erklärungskraft und methodische Fundierung jedoch inzwischen stark umstritten ist. Demgegenüber bleiben aktuelle wissenschaftliche Debatten etwa zur Bedeutung sozialer Ungleichheit für wirtschaftliche, soziale und politische Ordnungen weitgehend unberücksichtigt.

Ebenso fehlt eine systematische Auseinandersetzung mit dem globalen Trend der Autokratisierung, obwohl dieser für das Verständnis demokratischer Ordnungen hochrelevant ist. Die fachliche Anschlussfähigkeit des Lehrplans gerät dadurch in zweifacher Hinsicht in Gefahr: Unterrichtliche Themen verlieren an wissenschaftlicher Bedeutung, zugleich werden zentrale gesellschaftliche Kontroversen nicht angemessen abgebildet.

Auch in der internationalen Politik bleibt der Zuschnitt selektiv. Während die Vereinten Nationen als

Schwerpunkt benannt werden, bleiben deutsche Außen- und Sicherheitspolitik sowie die Rolle der NATO weitgehend unberücksichtigt – obwohl sicherheitspolitische Entwicklungen für Jugendliche unmittelbare lebensweltliche Relevanz entfalten und in Zukunft eher noch an Bedeutung gewinnen.

Wir empfehlen deshalb, Fragen der Außen- und Sicherheitspolitik im Kernlehrplan stärker zu berücksichtigen.

3. Interdisziplinarität stärken

[...] Insbesondere die Inhaltsfelder der Einführungsphase weisen überwiegend monodisziplinäre und in Teilen auch monoparadigmatische Zuschnitte auf. So werden im Inhaltsfeld „Gestaltung der Marktwirtschaft“ Macht- und Interessenperspektiven sowie Aspekte der Verbraucher*innenbildung deutlich reduziert. Klassisch ordoliberalen Perspektiven dominieren. Gleichzeitig werden vormals integrierte Inhaltsfelder zur sozialen Ungleichheit aufgespalten, wodurch analytische Kompetenzen zu Verteilungsfragen und sozialstaatlichen Folgen entfallen. Fragen sozialer Ungleichheit werden stattdessen primär normativ im Sinne individueller Gerechtigkeitsurteile behandelt. Dieses Vorgehen birgt die Gefahr einer Entpolitisierung der Problematik „soziale Ungleichheit“.

Großtrends der Zukunft wie Migration, Digitalisierung, ökologische Krisen oder Verteilungskonflikte (vgl. KLP Entwurf S.8) werden zwar in Kapitel 1 als Aufgaben und Ziele des Faches benannt, finden sich jedoch nur marginal in den konkretisierten Kompetenzen wieder. Klimawandel und Nachhaltigkeit als eigenständiger Lerngegenstand entfällt vollständig.

Wir empfehlen, auch mit Blick auf die Anforderungen im Zentralabitur, eine konsequente Stärkung interdisziplinärer Zuschnitte der Inhaltsfelder und Kompetenzen, um gesellschaftliche Transformationsprozesse angemessen, fachlich fundiert und lebensweltlich anschlussfähig zu bearbeiten.

Der „Abiturpreis Sozialwissenschaften der DVPB NW“ als Beitrag zur Demokratiebildung



Nach unserem erfolgreichen Start des Abiturpreises im Jahr 2025 setzen wir 2026 die Verleihung fort. Der Preis besteht aus einer Urkunde mit der Würdigung der besonderen Leistungen der Geehrten. Zudem möchten wir mit dem Angebot zur fachlichen Vernetzung mit der DVPB NW das demokratische Engagement der Preisträger/innen weiter fördern.

Sehr erfreulich ist, dass Frau Dorothee Feller, Ministerin für Schule und Bildung NRW, den Abiturpreis als Beitrag zur Demokratieförderung und zur Stärkung der demokratischen Schulkultur ausdrücklich unterstützt. Sie veranlasste, dass zum Abiturpreisangebot auf QUA-LiS NRW ein Link eingestellt wurde (<https://www.qua-lis.nrw.de/schulentwicklung-nrw/unterricht/unterrichtsentwicklung/faecher/wirtschaft-politik-sozialwissenschaften>).

Wir wünschen allen Lehrkräften und ihren Schülerinnen und Schülern viele hervorragende Leistungen. Alle Informationen zum Abiturpreis sind zu finden unter: <https://dvpb-nw.de/abiturpreis-sozialwissenschaften/>

*Christel Schrieverhoff und Antje Menn,
Landesvorstand DVPB NW*